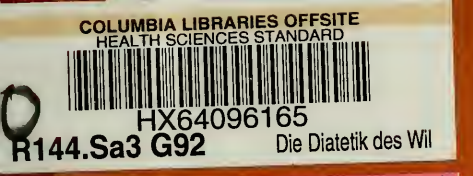
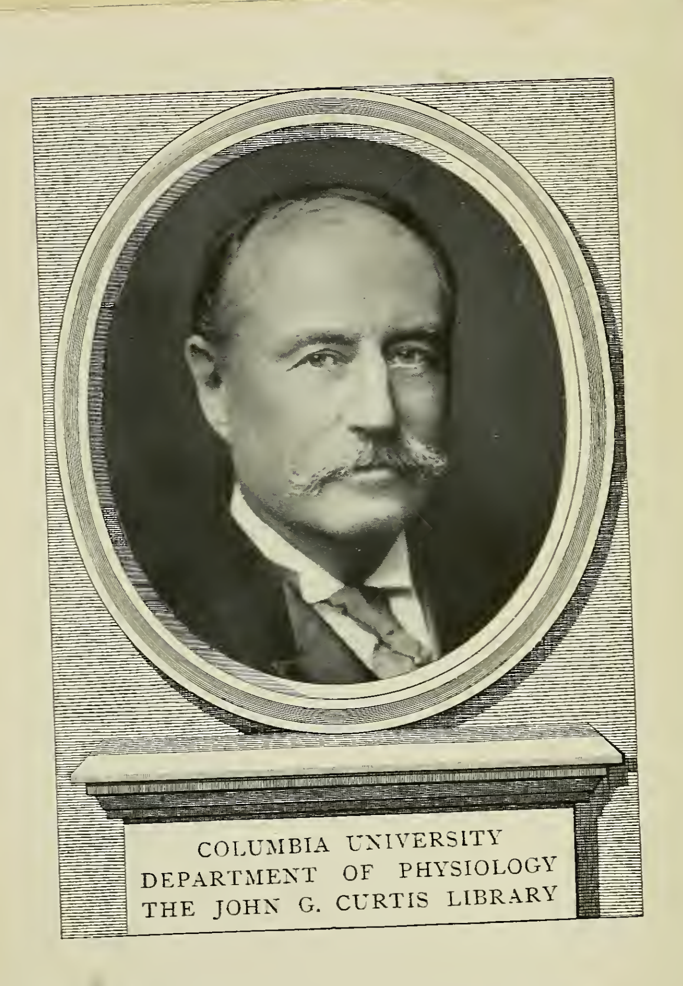



COLUMBIA UNIVERSITY
DEPARTMENT OF PHYSIOLOGY
THE JOHN G. CURTIS LIBRARY

GRUNOW

DIE

DIÄTETIK DES WILHELM v. SALICETO

(13. JAHRHUNDERT).

INAUGURAL-DISSERTATION

WELCHE

ZUR ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

IN DER

MEDICIN UND CHIRURGIE

MIT ZUSTIMMUNG

DER MEDICINISCHEN FACULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

AM 29. NOVEMBER 1895

NEBST DEN ANGEFÜGTEN THESEN

ÖFFENTLICH VERTEIDIGEN WIRD

DER VERFASSER

HERMANN GRUNOW

AUS STETTIN.

OPPONENTEN:

HERR DR. MED. AULIKE
- DR. MED. BRAATZ
- DR. MED. HAUPT

BERLIN.

GEDRUCKT BEI JULIUS SITTENFELD.

1895.

Dem Andenken

seines teuren Vaters

und

seiner lieben Mutter

gewidmet.

Zweck der folgenden Abhandlung ist, soweit als im knappen Rahmen einer Dissertation möglich, ein Bruchtheilchen zur Würdigung der Bedeutung und Leistungen des Wilhelm v. Saliceto als Praktiker und Schriftsteller auf dem Gebiete der inneren Medicin beizutragen.

Wilhelm v. Saliceto, auch Guilelmus Placentinus wegen seines Geburtsortes benannt, der bekannte mittelalterliche Autor, † etwa 1280, vielleicht später, hat bisher ausnahmslos in allen historischen Quellen, die seiner gedenken, sei es in zu andern Zwecken geschriebenen Monographieen, sei es in den summarischen Geschichtswerken nur nach der Seite seiner Thätigkeit als Wundarzt, übrigens auch so nicht einmal ausgiebige Berücksichtigung gefunden, während von dem Arzte Saliceto die Gerichtsschreiber der Medicin im allgemeinen nichts weiter zu melden wissen, als dass er Verfasser eines Lehrbuches der inneren Medicin war, betitelt: „Summa conservationis et curationis etc." Hier und da, z. B. bei Puccinotti und Brambilla wird von seinem chirurgischen Werk etwas eingehender gehandelt, eine oberflächliche Inhaltsanalyse und etwas Casuistik werden mitgeteilt; von dem Lehrbuch der inneren Medicin dagegen findet sich kaum etwas mehr als der Titel angegeben, bei Haeser (I p. 762) noch in einigen Zeilen eine recht flüchtige Darsteltung des Inhalts und eine unrichtige Mitteilung, die von Quelle zu Quelle, wie es scheint ohne jede Prüfung übergegangen ist (u. a. auch in das neuste Principalwerk von Proksch über Geschichte der venerischen Krankheiten) nämlich die Angabe, dass Saliceto als Kleriker sich gescheut habe, das Kapitel

von den weiblichen Geschlechtskrankheiten abzuhandeln, während er doch bereits im I. Buch sehr ausführlich nicht blos diese Materie, sondern eine Reihe von anderen auf Coitus, Menstruationsanomalien, Schwangerschaft, Zeugung etc. bezügliche Punkte bespricht.

Auf Anregung des Privatdocenten an hiesiger Universität Herrn Dr. Pagel, dem ich hierfür sowie für seine bereitwillige Hülfeleistung bei der Arbeit selbst vielen Dank schulde, habe ich ein genaueres Studium von Salicetos Werk über innere Medicin unternommen und möchte hiermit einige Ergebnisse, zu denen mich die Lektüre geführt hat, unterbreiten. Leider existirt nur ein Exemplar von Salicetos Werk in der hiesigen Königl. Bibliothek im Original, die Venediger Folioausgabe von 1490, die sehr inkorrekt ist und schon auf den ersten Seiten zahlreiche Fehler enthält. Doch sind mir von Herrn Dr. Pagel eine Reihe von Varianten, die er beim Vergleich mit dem Erfurter Kodex F. 270 excerpirt hat, für den vorliegenden Zweck zur Verfügung gestellt worden, sodass wir für das am Schluss der Arbeit auszugsweise mitgeteilte Cap. I, die Diätetik des Saliceto, das zugleich nebst der Einleitung ein Spezimen seiner hohen und verständigen Auffasssung vom Beruf sowohl nach der äusseren Seite hin (hinsichtlich ärztlicher Politik) wie in Bezug auf Ätiologie und Prophylaxe bietet, eine möglichst korrekte Fassung glauben gewährleisten zu dürfen.

Was das Biographische über Saliceto anbetrifft, speziell die Lebens- und Abfassungszeit seiner Arbeiten, so ergiebt sich eine Thatsache aus dem Studium des Buchs über innere Medicin als ganz sicher, dass Saliceto selbst seine Thätigkeit als Chirurg als die bedeutendere veranschlagt, als seine besondere Liebhaberei angesehen und demgemäss auch sein allerdings ungleich viel kürzeres Werk über Chirurgie chronologisch vor dem über innere Medicin abgefasst hat. Es findet sich ausser einer Angabe in der Einleitung noch im Buch I. Cap. CLXXXIX (die Überschrift dieses Kapitels s. weiter unten) folgender Passus:

„Operatio vero quae fit cum ferro calido vel frigido non bene spectat ex toto ad istum tractatum sed ad librum nostrum quem fecimus de cyrurgia quem ante istum complevimus ex speciali amore in quo de incisione et ustione cum ferro conveniente ad hanc operationem secundum nostrum posse et penes nostram electionem complete determinavimus; verum est quod quedam antiquorum opiniones fuerint quod etc.“

Im Uebrigen harrt die Lebensgeschichte des Saliceto noch mancher Aufklärung. Ich verweise in dieser Beziehung auf einen von Pagel in der Allg. Med. Centralzeitung 1895 veröffentlichten Aufsatz, worin die biographischen Quellen des Näheren angegeben und zugleich auf das Datum einer Krankengeschichte aufmerksam gemacht ist, dessen Echtheit allerdings zweifelhaft ist, aber jedenfalls die Vermutung nicht ganz unabweisbar macht, dass Saliceto vielleicht viel länger gelebt hat, als sich in einigen recht unzuverlässig klingenden Aufsätzen angegeben findet. Eine grössere Detailstudie über S., wie überhaupt über die mittelalterlichen Mediciner in der Weise, wie es für Paracelsus durch Lessing, Sudhoff u. A., für van Helmont durch Spiess geleistet worden ist, wäre ein entschiedenes Bedürfniss. In den grossen Geschichtswerken kann nur elektiv verfahren werden. Welche Wertschätzung Saliceto's innere Medicin, überhaupt die ganze Auffassung verdient, die ihm eigen ist, ergiebt sich so zu sagen prima vista. Auf die interessante „ärztliche Politik“ macht schon Haeser aufmerksam; noch interessanter ist, dass er die eigentliche Abhandlung in Cap. I mit einer sehr ausführlich und fast minutiös ausgearbeiteten Diätetik beginnt (vergl. Schluss dieser Dissertation). Hier springen sofort die Vorzüge seiner Darstellung sowohl, wie seiner rationellen Ansichten in Bezug auf Diätetik und Prophylaxe in die Augen. Der Leser wird, wenn er sich der Mühe unterzieht, selbst einige Bruchstücke des nachfolgenden Textes zu lesen, diese unsere hohe Meinung durchaus gerechtfertigt finden. Schon die Thatsache, dass er überhaupt die hygienische Seite

in den Vordergrund stellt, das Vermeiden von Krankheiten lehrt, muss uns mit Bewunderung erfüllen. Unseres Wissens (auch nach Pagel's Meinung) steht mit dieser verständigen Anordnung Saliceto allein unter seinen näheren und entfernteren Zeitgenossen. Bei der grossen Mehrzahl der Pathologen, soweit sie überhaupt vom „Regimen" in den verschiedenen Lebensaltern und Zuständen handeln und diesen Gegenstand, wie z. B. beim berühmten Salernitanischen Lehrgedicht, nicht ausschliesslich tractiren, folgen diese Kapitel erst gegen das Ende ihrer respectiven Schriften. — Auch unsere modernen Anschauungen bewegen sich nicht auf dieser Höhe, wenigstens wenn wir den Studien- und Prüfungsgang zu Grunde legen. Danach folgt bekanntlich die Hygiene zuletzt, resp. am Ende unserer Vorbereitungszeit. Stellenweise weht uns der Hauch Hippocratischen Geistes aus seinen prophylaktischen Massregeln entgegen. Entsprechend also seinem Titel bringt das Werk erst die summa conservationis und dann folgt die curatio. Diese ist allerdings der Sitte der Zeit gemäss der Hauptzweck, und es zeigt sich dann, dass sie ungemein eingehend, geradezu breit ist und namentlich eine kolossale Menge von Recepten aufweist; die Symptomatologie, das Semiotische tritt ganz in den Hintergrund, ist jedoch mit der rein therapeutischen Darstellung, die etwas ungeordnet ist, verquickt. Doch findet sich auch eine reiche Casuistik mit zahlreichen Mitteilungen über eigene Beobachtungen und Besprechung der Verhältnisse in „nostra contrata", wie er sich ausdrückt, d. h. in seiner Heimat. Die Darlegung dieser Saliceto'schen Leistungen muss einer andern Arbeit vorbehalten bleiben. — Auch wenn Saliceto hier und da blos den Compilator verrät in rein therapeutischen Massnahmen, so müssen wir doch seinen Fleiss und sein Gedächtniss bewundern, mit dem er das ganze Material beherrscht, und die kritische Schärfe, mit der er den Wert oder Unwert im Einzelnen zu charakterisiren weiss. Die lebhafte subjektive Färbung verrät verhältnismässig grosse Selbständigkeit, andererseits ist es lobenswert, dass auch bei

der cura die Diät obenan steht, die Speisekarte eingehend mit mustergültigem Detail besprochen wird. Dass er unter allen Umständen ein genauer Beobachter war, beweist allein die Thatsache, auf die Haeser das Verdienst hat, zuerst in einer kurzen Notiz hingewiesen zu haben, dass er die durities renum behandelt, worin sich die ersten Spuren einer Beobachtung des morbus Brightii finden. Auch in der inneren Medicin bringt Saliceto viel Chirurgisches, und wir dürfen daraus entnehmen, dass er ein universell gebildeter Arzt ist, der, wenn auch Chirurgie mit Vorliebe treibt, doch den Blick auf's Ganze nie verliert und für die rationelle Vereinigung von Medicin und Chirurgie durch eigenes kräftiges Beispiel eine Lanze einlegt.

Die Angabe, dass Saliceto aus Schicklichkeitsgründen sich über weibliche Geschlechtskrankheiten ausgeschwiegen habe, wird wie bereits oben hervorgehoben, vollständig hinfällig, wenn man liest, mit welcher Ausführlichkeit, um nicht zu sagen Breite, er die Mittel angiebt, alle die Schwängerung hindernden Momente, zu langes oder zu kurzes membrum, durch besondere Positionen der Frau beim coitus, durch passende Auswahl der Frau, durch kräftiges Entgegenstemmen (s. v. v.), Lagerung mit erhöhtem Steiss und niedrigem Kopf, gutes Spreizen und elevare der Schenkel, zu beseitigen, um den Coitus zu einem furchtbaren zu gestalten. Man darf wohl meinen, dass sich diese Angaben erst recht nicht für einen Kleriker schickten. Oder sollten hier religiöse Momente in Frage kommen, etwa die Absicht, dass nur ja keine Seele verloren geht? Jedenfalls ist er sehr gründlich. Behindernde Momente im Concipiren sind Fettleibigkeit der Frau, zu grosse oder zu kleine Ruthe, zu kurzes frenulum, schnelle Bewegung nach dem Coitus, übermässig kalte, zu schlüpfrige, zu schwache, abnorm geblähte (propter ventositatem grossam in matrice), überflüssig warme oder zu sehr ausgetrocknete Gebärmutter, Hämorrhoiden oder Geschwüre in der Gebärmutter, zu kalter oder zu warmer Samen.

Ich lasse nunmehr den versprochenen Text resp. die

Inhaltsanalyse des Cap. I folgen und glaube damit in Rücksicht auf den Umstand, dass Saliceto ein liber rarissimus ist und dieser Autor selbst zu den wichtigeren und hervorragenderen des Mittelalters gehört, dem litterarischen Studium einen Dienst zu leisten. Nach meiner Meinung kann kein deutlicheres und zugleich präciseres Bild gezeichnet werden von dem was man im Mittelalter unter Hygiene, Diätetik, Makrobiotik verstand, als es durch das folgende Kapitel geschieht, das ein diätetisches Vademecum von der Wiege bis zum Grabe bildet.

In nomine domini nostri Jesu Christi et matris eius virginis Mariae per quam prima causa voluit ostendere potentiam suam supra naturam. Liber magistri Gulielmi placentini de saleceto in scientia medicinali et specialiter perfectis incipit: qui summa conservationis et curationis appellatur: Et sic incipit.

Eorum autem quae fiunt et possunt sciri et habent causas determinatas et ordinem aut fiunt per naturam aut per voluntatem, quae vero fiunt praeter istos modos non habent causas determinatas neque ordinem: et dicuntur fieri per accidens: sive casu. Et propter hoc de his quae fiunt accidentaliter seu casu non habetur scientia, cum causam non habeant nisi estimativam (exterminativam). De his vero quae per naturam aut voluntatem fiunt scientia habetur veridica cum causas habeant determinatas et sint de rebus determinatis et finitis et etiam principium et causa earum rerum ex parte sciendi est intellectus seu anima rationalis, ut scriptum est in fine libri sexti metaphisicorum et in libro de sensu et sensato cap. de somno et vigilia. Dicamus igitur, quod individuorum substantiae quaedam sunt individua substantiarum simplicium et quaedam sunt individua substantiarum compositarum similiter et de accidentibus. Videns hoc et considerans quod principium et causa omnium rerum ex parte sciendi erat anima rationalis, ut scriptum est: disposui in mente illud quod reclusum erat in anima et acquisitum longo tempore per usum rationalem in operatione medicinali in scriptis reducere. Et etiam cum propter continuam instantiam domini Ruffini prioris Sancti Ambrosii de placentia et sociorum eius et amore cuiusdam filii mei qui Leonardinus vocatur: quem ad professionem artis medicinalis inducam pro posse tum propter utilitatem quam praenominati et posteriores ex praesenti opere poterunt consequi: volui quod reclusum erat in anima et acquisitum ex longo tempore: ut post meum non esse non evanesceret absque communi utilitate. Et dividam hoc opus in quattuor partes et praeponam unicuique parti propia capitula ut quod inquiretur facilius inveniri possit. Et cum hoc in unoquoque

capitulo uniuscujusque partis ponam primo egritudinem nominative, secundo materiam, tertio signa significantia super egritudinem et causas. post hoc ponam curam breviter penes physicorum intentionem. Ultimo de his dicam quae sunt verificata apud me per usum et operationem: in quibus si recte fiant ullam non invenies deceptionem. Nec miretur aliquis si de his quae pertinent ad operationem manualem nihil in hoc opere tangetur: jam excusatus sum de hoc, quia feci alium librum in quo de his quae pertinent ad manualem operationem seu chirurgiam secundum meam possibilitatem complete determinavi. Sed antequam accedam ad principale propositum faciam quoddam capitulum generale admonitorium in quo tangam de omnibus quae pertinent ad laudem et honorem omnium medicorum desiderantium utilitatem et bonum finem ex operatione medicinali. Supplico creatori, ut in me per suam misericordiam hujus operis complementi gratiam infundat.

Primus liber erit de omnibus infirmitatibus a capite usque ad pedes appropriatis et ponam cum hoc in principio hujus libri primi quoddam capitulum de conservatione sanitatis, ut per hoc omnium infirmitatum curatio evidentior et manifestior appareat et videatur.

Secundus erit de febribus et de his quae sunt necessaria in consideratione et curatione febrium. Tertius erit de decoratione et venenis. Quartus erit antidotarium in quo dicam de medicinis simplicibus et compositis utilibus et necessariis ad omnium infirmitatum curationem.

Capitulum generale admonitorium in quo determinatur de rebus quae pertinent ad honorem et laudem et utilitatem et finem bonum medicinalis operationis et erunt admonitiones undecim:

In hoc omnes sapientes conveniunt quod medicus cum primo accedit ad infirmum cujuscunque temporis sit infirmitas debet uti deliberatione et inquisitione super naturam et consuetudinem infirmi in omni re: videlicet assellatione appetitu et similibus. In pulsu vero debet medicus cum maxima instantia quoad laicos considerare: sed veritatem ignorare non convenit: astute tangere cum quiete pulsum infirmi est conveniens et est bonum videri ut medicus sit multum intentus de hac re. Nam omnia talia de medico hominibus fidem faciunt: quae est valde utilis in convenienti opere medicinali et per istud astantes bonam habent praesumptionem de medico. Et in quibus rebus delectatur infirmus hora sanitatis inquirere convenit et etiam de somno et vigiliis et similibus. Et cum hoc deliberative inquirere debet de infirmitate et ejus causa seu causis et hoc per considerationem in superfluitatibus: egestione, urina, sputo et sudore et per narrationem infirmi et astantium. Similiter et per horam vel horas molestationis et quietis, nam talis inquisitio cum deliberatione reddit medicum auctorizabilem et scientem inter laicos et amicos infirmi et facit de se et scientia sua per talem inquisitionem fidem infirmo et astantibus: etiam si ipse debilis aut parvae scientiae fuerit et per hoc confortatur mens infirmi

super ejus operationem et fit operatio medicinarum nobilior et confortatur in tantum anima infirmi per hanc fidem et imaginationem quod operatur contra infirmitatem fortius et nobilius et subtilius quam faciat medicus cum instrumentis et medicinis.

Conveniens est ut in omni infirmitate pronosticatione utaris per rememorationem praeteriti et considerationem praesentis seu demonstrationem annunciando de futuris astantibus et amicis infirmi ea quae videntur magis prope veritatem: ut non credatur de te quod sis causa mortis ejus qui moritur: sed sis causa salutis ejus, quod salvatur. Nam talis narratio medicum extollit et famam ejus multiplicat cum honore et utilitate. Nullo modo praesumas coram infirmo nec ipso audiente aliquam debilitatem de ejus natura proferre: neque aliquid mali de eo: etiam si de eius salute fueris desperatus: sed medico semper convenit infirmo salutem promittere, ut imaginatio bonae dispositionis et salutis firma in infirmi anima remaneat: nam talis infirmitas de salute operationem medici juvat in omni re et effectus medicinarum contra materias et infirmitatem melior et nobilior reperitur; amicis vero et secretis infirmi totam veritatem exponas de eo quod tibi per signa notorium fuerit ut omnis suspicio si infirmus ad malum converteretur a mentibus amicorum infirmi per tuam bonam et veram narrationem tollatur. Non delectetur sapiens in laudibus stultorum: nam per hoc monstraret si in talibus delectaretur ut stultorum haberet familiaritatem quod inconveniens est et inhonestum. Unde dicitur: stultorum laus dedecus est. Cum laicis habere familiaritatem non placet: quia laici semper detrahunt sapientibus et nimia familiaritas contemptum parit, et etiam inhonestum est et indecens coram infirmo et laicis de causis infirmitatis et operationibus disputando determinare. Nam ex isto modo inquisitionis laici tamquam veritatem ignorantes et veritatis causas sapientem deprimunt: et ignorans multotiens ab eisdem pro philosopho reputatur: melius et decentius videtur ut omnis inquisitio cum altero et socio fiat in secreto ne laici amicis infirmi causas discordiae seu controversiae inter operationes huius artis dicere possent se commode invenisse. Nam omnes laici propter discordiam repertam inter medicos solum sermonibus et aliquando inquisitione causarum et egritudinum artem medicinalem reputant vanitatem et dicunt medicos non rationabiliter contra egritudines sed ut plurimum casualiter operari: et hoc non est nisi quia numerus ignorantium veritatem in arte medicinali numerum non ignorantium excedere consuevit. Humilis probatio et depressa cum altero socio et specialiter cum laycis reddit medicum seu hominem sapientem. Nam taciturnitas cum humilitate et facie depressa in qua videatur cogitatio cum sollicitudine facit fidem hominibus ut in mente humilis vel tacentis sint claves sapientiae sic inclusae quod possit veritatem a dubiis si placeret enucleare: etiam si in tali cognitio veritatis nullo modo reperiretur. In multiloquo peccatum non deest, et in silentio non cadit reprehensio pravae locutionis:

ergo silentium utile videtur in omnibus: nisi nimis fuerit vitiosum vel damnabile seu reprehensibile: cum ex eo vel propter illud bonae vel idoneae actionis privatio proveniret. Non tibi placeat sermones cum familiaribus infirmi multiplicare: nisi fuerint tibi necessarii ad operationem quam intendis. Nec sis ausus cum mulieribus de domo secreta coram infirmo tractare: cujuscunque generis sit mulier: posset inde nasci suspitio in mente infirmi vel amicorum ejusdem, qua tuam rationabilem vituperarent operationem et famam tui bonam deprimeret absque causa et malam inter hominum communitatem faceret convolare. Nullo etiam studioso credendum medico nisi aetate probato.

Abstinere ab omnibus quae communiter hominibus displicere solent delectabile est: et ad sapientem pertinet facere caristiam de se et petere optimum salarium de qualibet operatione medicinali assignando pro causa visionem stercoris et urinae non erit malum. Et ire per contratas (civitatem) non cum facie elevata et indumentis monstrantibus honestatem: et videri non curare de seculo et observare leges hominum et affirmare quod communitati placere solet est hominibus amicabile: nam quodlibet istorum non est inconveniens nec inutile: immo talia omnia reddunt medicum auctorizabilem et a vulgo reputabitur pro sapiente: et maxime si ejus operationes inter vulgares fuerint rationabiliter approbate. Sanum et bonum consilium est valde ut infirmum non visites nisi vocatus fueris: quia ex tali visitatione redderes te suspectum et inscientem: et perit in te fides infirmi de curatione suae infirmitatis. De qua fide multum diximus superius et evanescit in te verbum Hypocratis in prologo pronosticorum ubi dicit: quod quando infirmus cognoscit se per medicum committit se cum fide in manibus ejus: et fit per hoc finis operationis medici laudabilis. Et super hoc verbo dicit Galenus, quod ille medicus plures sanat egritudines de quo plures confidunt egri, et ille a contrariis minus sanat de quo minus egri confidunt. Per hanc enim tuam visitationem jam habes quod infirmus per fidem quam habeat de te non se committit in manibus tuis: sed potius tu te committis in manibus suis: et sic ejus fides revolvitur in contrarium tuae intentionis. Et ex hoc accidit vitium praenominatum de natura fidei: de quo multum diximus: aut de non fide et quod deterius est non eris amplius ausus de labore corporis praemium petere ullo modo. Jam enim ex tua visitatione absque petitione facta de labore corporis ab infirmo praemium recepisti: monstrasti per hoc te esse contentum si infirmus se visitare permitteret. Iterum aut infirmus fuerat tuus notus et amicus ante infirmitatem vel non. Si autem tuus fuerat notus vel amicus et te vocare ad suam visitationem noluerit: jam signum habes quod propter ignorantiam veritatis quam cognoscit in te aut propter vitia reperta circa te tuam quae ei non placet in infirmitate praesenti habere familiaritatem. Si vero tuus non fuerat amicus seu notus: sola visitatio non petita te suspectum reddere voluit:

quia si infirmi dispositio ad melius converteretur infirmus diceret cum amicis tuam operationem casualem fuisse. Si autem ad mortem vel ad deterius alteraretur non dubitarent infirmi amici te ex aliqua causa hoc fecisse: sive verum fuerit sive falsum; ergo visitatio non petita inutilis videtur: mala: indecens: et non fienda: etiamsi infirmus frater fuerit vel alterius majoris gradus, dummodo in infirmitate infirmus ex impetu infirmitatis ut puta in apoplesia et similibus virtutem eligendi rationalem non amisisset. In tali vero casu hanc regulam et documentum inter amicos et familiares et pauperes locum habere non dicimus. Nullus medicorum desiderantium honorem et laudem ex arte medicinali et specialiter operativa praesumat dare alicui hominum sive fuerit suus amicus sive notus sive non, medicinam opiatam in qua periculum reperiretur vel stupefactivam venenosam seu acutam infirmo vel aborsum facientem seu praegnationem impedientem sub aliqua specie boni vel maliciae nisi praesens fuerit et specialiter cum remedio conveniente ad illam medicinam ne quid sinistri accidere posset, et nisi de quantitate ejus exhibitionis in multis expertus fuerit; per exhibitionem talium et consimilium posset medicus recipientem reducere ad interitum vel malum esse de quo vitio et interitu seu periculo personaliter puniretur vel deberet puniri et quamvis aliquando penam corporalem non sustinuerit a mortali pena eterna non excusaretur. Et quod valde magnum malum et vituperosum existeret: posset fama homicidii et desperationis de eo inter vulgares currere cum effectu: a qua vita sua nullo modo privaretur et esset hoc causa perpetui vituperii et privationis acquirendi necessaria utilia et convenientia ad hujus seculi vitam ducendam. Et cum hoc timerent homines ejus habere conversationem per ejus famam desperationis sea malitiae inter communes et vulgares homines multiplicatam sive vera fuerit sive falsa. Apud illud melius est bonum re preciosa et deaurata: et quod plus est: fama volat transitque modum quocunque feratur. Scire convenit quod nullus hominum per se perfecte potest pervenire ad artes operativas seu conservativas nisi cum communitate prioris et melioris a quo doctrinaliter audire debet causas et principia et regulas universales artis: et vocabula artis propria et modus loquendi et disserendi cum altero si fuerit necessarium et per istam viam et modum quilibet secure potest pervenire ad artem operativam in scientia propria: ad quam cum pervenerit et veritatem operationis secundum usum et rationem in libro sicut in isto determinatam invenerit: commode absque dubio in subjecto proprio determinato per scientiam universalem poterit operari. Aliter vero minime in subjecto nobili humane operare quis praesumat.

Capitulum primum libri primi in quo determinabitur de conservatione sanitatis a die conceptionis usque ad ultimum vitae senii.

Cap. II de dolore capitis qui continet totum caput.

Cap. III de dolore capitis cum febre et absque apostemate et de eo quod fit in fine febris in modum crisis.
Cap. IV de dolore capitis ex dominio alicujus vel aliquarum quattuor qualitatum absque materia.
Cap. V de dolore capitis propter vitium vermium.
Cap. VI de dolore capitis ex ventositate.
Cao. VII de dolore capitis ex olphatu rei odoriferae seu fetidae.
Cap. VIII de dolore capitis post coytum et post potum vini inebriantis et non inebriantis.
Cap. IX de dolore capitis vitio stomachi et ex affinitate alterius membri.
Cap. X de dolore capitis ex percussione vel casu.
Cap. XI de emigranea i. e. dolore capitis in una parte tantum.
Cap. XII de apostemate calido in cerebro et vocatur frenesis.
Cap. XIII de apostemate frigido in cerebro et vocatur litargia.
Cap. XIV de vertigine et scotomia.
Cap. XV de epilepsia.
Cap. XVI de incubo.
Cap. XVII de melancolia.
Cap. XVIII de melancolia ex amore vel desiderio repatriandi et vocatur ilischi.
Cap. VIX de melancolia in qua homo fugit a vivis et desiderat non esse cum aliis et de instabilis et vocatur cutubuth.
Cap. XX de stoliditate et amentia.
Cap. XXI de mania canina et vocatur demonium.
Cap. XXII de corruptione imaginationis et memorie.
Cap. XXIII de egritudine in qua homo palpitat et vocatur alue i. e. palpitatio vel ossitatio vel allatio.
Cap. XXIV de apoplesia.
Cap. XXV de paralisi.
Cap. XXVI de gravi dormitione et vocatur subeth et de stupidis et congelatis qui semper habent oculos apertos.
Cap. XXVII de stupore et tremore.
Cap. XXVIII de tortura.
Cap. XXIX de spasmo et tetano.
Cap. XXX de catarro et coriza.
Cap. XXXI de obthalmia calida et frigida et vocatur apostematio oculorum.
Cap. XXXII de ulceribus oculorum.
Cap. XXXIII de albugine in oculo.
Cap. XXXIV de scabie in oculo.
Cap. XXXV de venis rubeis in oculo cum quadam dispositione in modum telae araneae versus pupillam et tunc vocatur sebel.
Cap. XXXVI de venis rubeis simpliciter in albis oculorum.

Cap. XXXVII de grossicie, asperitate et rubedine in palpebris et vocatur silach.
Cap. XXXVIII de ungula.
Cap. XXXIX de rubedine oculorum ex percussione et dicitur trafati.
Cap. XL de lachrymis.
Cap. XLI de debilitate visus.
Cap. XLII de humore palpebrarum et pilis inversatis in oculo.
Cap. XLIII de casu pilorum palpebrarum et superciliorum.
Cap. XLIV de pruritu qui fit in interiori angulo oculi.
Cap. XLV de aqua descendente in oculum et de panno et vocatur catarrata post confirmationem.
Cap. XLVI de dilatatione pupillae et luminis et vocatur alintifar (aliufar) et de constrictione ejus.
Cap, XLVII de his qui post occasum solis nihil vident neque in die.
Cap. XLVIII de pediculis qui fiunt in palpebris et superciliis.
Cap. XLIX de fistula lachrymali in oculo et ordeolo.
Cap. L de his quae extrinsecus cadunt in oculis.
Cap. LI de his qui per nimiam nivis albedinem videre non possunt.
Cap. LII de ardore et dolore qui oculo accidunt ex vehementia frigoris aut venti.
Cap. LIII de strabositate.
Cap. LIV de eminentia oculorum vel oculi.
Cap. LV de his qui post somnum oculos aperire non possunt et haec passio vocatur yesse (gesse).
Cap. LVI de dolore auris.
Cap. LVII de ulcere in aure.
Cap. LVIII de sonitu et tinitu aurium.
Cap. LIX de gravedine auditus et surditate.
Cap. LX de vermibus aurium et de animalibus intrantibus in aurem.
Cap. LXI de his quae extrinsecus in aurem cadunt vel quae eam impediunt.
Cap. LXII de sanguine fluente ex naribus.
Cap. LXIII de vulneribus quae fiunt in interioribus narium.
Cap. LXIV de polipo et emoroydibus narium et nasi.
Cap. LXV de amissione olfatus.
Cap. LXVI de fetore narium et nasi.
Cap. LXVII de dolore dentium.
Cap. LXVIII de extractione dentium.
Cap. LXIX de congellatione dentium et stupore.
Cap. LXX de dolore dentium ex tactu rei frigidae.
Cap. LXXI de concavatione et corrosine in ore et dentibus et confirmatione motorum et abstersione eorum.

Cap. CVIII de bolismo et est fames vehemens quae accidit in egritudinibus frigidis.
Cap. CIX de malitia appetitus et est appetitus comedendi carbones et lutum et gipsum.
Cap. CX de vehementia sitis.
Cap. CXI de debilitate digestionis et corruptione ejus.
Cap. CXII de speciebus vomitus.
Cap. CXIII de colirica passione.
Cap. CXIV de debilitate epatis.
Cap. CXV de apostematibus et exituris epatis.
Cap. CXVI de opilatione et duritie epatis.
Cap. CXVII de ventositate in epate.
Cap. CXVIII de malitia et corruptione humiditatis et est principium hydropisis et vocatur catexia (cacesia).
Cap. CXIX de extericia et speciebus ejus.
Cap. CXX de hydropisi cum febre et sine febre.
Cap. CXXI de debilitate splenis.
Cap. CXXII de magnitudine splenis et duritie cum febre et sine febre.
Cap. CXXIII de inflatione splenis ex ventositate.
Cap. CXXIV de colica.
Cap. CXXV de colica ex apostemate.
Cap. CXXVI de colica ex ventositate.
Cap. CXXVII de colica ex vermibus.
Cap. CXXVIII de fluxu ventris.
Cap. CXXIX de fluxu ventris propter errorem in ordine comedendi.
Cap. CXXX de fluxu ventris propter apostemate (sic!) intestinorum vel alibi quod ruptum est.
Cap. CXXXI de fluxu ventris ex catarro.
Cap. CXXXII de diarria.
Cap. CXXXIII de fluxu ventris cum sanguine periodicali et cum sanguine cronica et continua.
Cap. CXXXIV de disenteria.
Cap. CXXXV de excoriatione et tenasmone.
Cap. CXXXVI de vermibus in intestinis et ano.
Cap. CXXXVII de debilitate renum.
Cap. CXXXVIII de lapide in renibus.
Cap. CXXXIX de apostematibus renum.
Cap. CXL de duritie in renibus.
Cap. CXLI de ulceribus in instrumentis urinae scil. intra virgam et renes et emunctoria.
Cap. CXLII de minctu saniei et sanguinis.
Cap. CXLIII de retentione urinae et difficultate ejus.

Cap. primum primi libri in quo determinabitur de conservatione sanitatis a die conceptionis usque ad ultimum vitae senii.

Determinare aliquid de eo quod pertinet ad praegnationem est utile in hoc capitulo et cum hoc dicere de his quae sunt necessaria et utilia mulieribus tempore conceptionis ne aborsum incurrant conveniens est. In hoc conveniunt omnes philosophi et antiqui medici — extremum distat a medio vel equalitate multum — quod extrema omnium sex rerum (non) naturalium sive necessariarum praeparant praegnantem ad aborsum. Similiter dicendum quod praeparant omnia corpora ad egritudinem, videlicet (vz) ex ventis (extremitas) aëris propter nimiam caliditatem vel frigiditatem et quietis et

motus: cibi et potus: somni et vigiliae: inanitionis et repletionis: et accidentium animae. Et propter hoc dixit Almansor l. IIII cap. primo de regimine praegnantis. Et Avicenna confirmat illud III. libro cap. de aborsu et de regimine universali praegnantis, quod praegnans debeat sibi cavere cum magna diligentia ne se exponat longo tempore ad solem et evitare pro posse aërem nimis frigidum vel calidum debeat: frigidum propter mortificationem et destructionem caliditatis naturalis membrorum: calidum quia dissolvit humiditatem naturalem membrorum et virtutem animalem sive spiritualem destruit et praegnantem cogit ad frequentiam anhelitus quae significat super debilitatem universalem totius corporis et per has vias praeparat praegnantem ad aborsum. Dicunt etiam iidem eisdem locis quod praegnans abstineat a superfluo motu et quiete: a motu quia superfluus motus dissolvit et calefacit nimis: et dissolvendo cum calefactione debilitat et frequentiam inducit in anhelitu et per consequens sincopim, et quia nimis et fortis motus movet humores in corpore praegnantis et inundationem inducit: ut voluit Hippocrates in IV^a^ particula ubi dicit: declarat autem navigationem quoniam motio corpora turbat et praeparat per istam viam praegnantem ad aborsum. A nimia quiete abstinere convenit quoniam quies longa vel otium impedit consumptionem superfluitatum et sic congregantur superfluitates in corpore praegnantis et multiplicantur, ex multiplicatione quarum cum non possint perfecte regi et a natura gubernari mollificant ligamenta, quibus fetus alligatur matrici; et cum hoc fiunt causa multarum egritudinum et sic praeparant praegnantem ad aborsum. Utatur ergo quiete temperata et motu, sed magis multiplicet quietem usque ad tempus partus. Hora vero partus vel his temporibus utatur magis motu: quia facit ad facilem partum et facilem exitum fetus ad lucem. Utatur ut dicunt iidem philosophi praegnans cibis subtilibus et temperatis generativis bonorum humorum ac repressivis nauseae et fastidii et corroborantibus os stomachi, sicut sunt carnes edi et gallinarum et perdicum. De viuo boni odoris parum bibat, quod temperate sit ad aquatum: vel de vino nigro claro vel rubeo: ut dicit Avicenna auctoritate Hippocratis III libro cap. de regimine universali praegnantis. Non repleatur in hora uno cibo et potu: sed multotiens in die potius comedere debet: nam multitudo cibi seu potus stomachum gravat et in actione comprimitur et impeditur contrahendo diaphragma et propter hoc inspissat anhelitum et addit in debilitatem et propter hoc praeparat ad aborsum. Non sumat aliquo modo cibos habentes amaritudinem et acuitatem, ut sunt cappares et lupini et olivae immaturae et sisanium et consimilia. Vitare debet provocantia menstrua et urinam sicut cicera, apium et faseoli rutam et similia. Si autem haberet appetitum defectum vel debilem seu destructum vel corruptum ut appeteret carbones vel luteum: sumas ratione appetitus defecti vel debilitati de rebus haben-

tibus acredinem ut sunt cepe sinapis et nasturtium cum aliquantulo aceti et similia: etc. etc.[1])

Somnum prolonget tempore praegnationis plus vigiliis nam somnus conservat humiditatem naturalem et reparat spiritus deperditos in vigiliis: ut apparet per ejus diffinitionem: somnus est quies animalium virtutum cum incensione naturalium. Vigiliae temperatae humores aequant et praestant bonitatem naturae, quia disponunt membra et virtutes ad expulsionem superfluitatum generatarum in somno tempore digestionis excitando calorem naturalem equaliter in membris. Superfluus somnus multiplicat humiditates in corpore praegnantis innaturales, ex multiplicatione quarum diversae species infirmitatum multotiens generantur et fiunt tales infirmitates causae aborsus. Sed vigiliae et superfluae et intemperatae corpus exsiccant et exterminant vel extenuant virtutes communiter et totum corpus et praestant per istam viam causam propriam ad aborsum. Summopere custodienda est quaelibet praegnans ab repletione ultimata et mala, ut scripsit Hipp. 1ª particula amphorismorum: fallaces sunt repletiones quae sunt in ultimo sive repletiones fuerint quantitative et hae repletiones dicuntur quo ad vasa sive fuerint qualitative et dicuntur hae repletiones quo ad virtutem: nam tales repletiones dant manifestam causam ad aborsum: nam quantitative calorem extinguunt et qualitative virtutes naturales debilitant et corrumpunt. Ab inanitione abstinere convenit quia omnis inanitio et maxime si superflua fuerit diminuit nutrimentum fetus et calorem naturalem et spiritus et per istam viam virtutes naturales praegnantis debilitantur quae digerunt nutrimentum fetus et fit haec causa aborsus multotiens vel fit causa debilitatis fetus quae sunt signa aborsus futuri, ut scripsit Hipp. in 5ª particula amphorismorum: Mulieri in utero habenti si venter multum fluat periculum est abortiendi et in alio amphorismo ibidem, ubi dicit: si lac multum fluit a mammillis etc. significat fetum debilitari etc. In hoc tamen casu dicit Avic. quando timetur aborsus capitulo de conservatione embrionis et cautela ab aborsu: si vero praegnans incurreret nimiam lubricitatem matricis ex cursu humiditatum tunc praeparentur clysteria lenitiva evacuantia stercus et provocantia urinam et clisteria mundificantia matricem et purgentur cum pilulis fetidis et yera galeni. Clystere autem bonum ad hoc sic fit: Rp. ect.[1]) a coitu et balneo praegnanti convenit scilicet in principio abstinere. Nam coitus propter perturbationem quam facit in humoribus et propter commotionem renum et spinae in actu coeundi movendo fortiter cotillidones quibus fetus alligatur matrici praeparat ad aborsum. In fine vero impregnationis cum appropinquatur hora partus tunc cum coitus dilatet os vulvae et ipsum humidum reddat non sic est inconveniens, immo confert.

---

[1]) Der folgende Passus enthält eine uns nicht interessirende Receptcomposition, weshalb wir ihn übergehen.

Balneum vero usque ad horam partus similiter non est conveniens cum sua humiditate actuali mollificet et relaxet loca matricis et aperiat os ejus caliditate actuali cum humido et faciat spiritus et calorem exalare et debilitando per istam viam praeparat ad aborsum. In fine videlicet hora et diebus partus humectatione sua actuali partum efficit leviorem. Attendendum est hic quod omnia quae movent matricem cum suavitate et totum corpus praegnantis sicut sunt sternutatio cum elleboro albo et pipere et similibus et sicut hora doloris suaviter deambulare per domum partum alleviant et abbreviant, similiter omnia quae mollificant os vulvae et matricis et quae addunt in dilatatione ligamentorum fetus hora partus et doloris et diebus propinquis partui sicut balneum aquae dulcis tepidum et sicut sunt unctiones quae fiunt circa os vulvae et in ipso ore matricis et circa renes cum oleo de camomilla et de aneto et cum mucillaginibus malvavisci fenugreci et seminis lini et unguento de pinguedinibus quod ponemus in antidotario et unguento de resina alba quod fecimus similiter partum alleviant et ipsum facilem reddere consueverunt. Bonum est ut praegnans delectetur et gaudeat et utatur his quae ad hoc faciunt ut cantilenis et instrumentis musicalibus: nam ista confortant naturam et calorem et spiritus et addunt in nutrimentum fetus et corroborationem ejus. Summopere abstineat ab ira, tristitia et sollicitudine et fletu; nam ista affligunt naturam praegnantis et exsiccant humiditatem naturalem et resolvunt spiritus et calorem naturalem et praeparant necessario ad aborsum; hora vero partus obstetrix ungere debet ylia et renes et ventrem vulvam et inguina cum unguentis et oleis dictis et aliis quae dicemus cum determinabimus de his quae facilem partum efficiunt et quae educunt secundinam et fetum mortuum et ponat de eisdem intra vulvam cum manu obstetrix et faciat parturientem per domum vel cameram suaviter deambulare et elevet sibi ylia et renes cum manu et suaviter premat et faciat parturientem sedere cum cruribus extensis et postea retrahat crura et coxas versus se. Utatur balneo ut dictum est ante horam partus per plures dies. Si autem in partu propter dolorem debilitaretur mulier confortetur cum vino odorifero et brodio gallinae pinguis vel brodio et carnibus edi et vitellis ovorum. Si vero partus esset durus vel tardaretur sumat in potu cum vino calido decoctionis rutae trociscum unum de myrrha etc.[1]) Si vero secundina non exiret vel sanguis menstruus in quantitate debita fiant medicinae quas in capitulo de his quae educunt secundinam et fetum mortuum dicemus. Si autem sanguis menstruus nimius fluxerit vel exiret constringatur ut dicemus cap. de constrictione menstruorum. Ante nativitatem infantis si est possibile eligatur nutrix vel post nativitatem quae sit juvenis, staturae mediae. et ejus color sit albus mixtus rubedine et ejus mammillae sint magnae et pectus amplum et magnum: longinqua a suo partu per duos menses

vel tres, quia ante hoc tempus lac non est bene purificatum vel digestum. Et propter causam dictam lac parturientis de novo ante tempus dictum non est conveniens ad lactandum, omnino sit abstinens a coitu, quia coitus sanguinem conturbat et permiscet et facit lac malum et corruptum......... Nutriri debet ex cibis bonis et temperatis carnibus videlicet edi et arietis agnualis et castrati et carnibus pullorum, gallinarum, perdicum, fasianorum et carnibus vitulorum trium vel quattuor mensium et vitellis ovorum et lacte caprino calido condito cum zucharo et similibus. Sit vinum ejus album non acutum neque forte et bene limphatum. Si autem ipsa nutrix inde incurreret infirmitatem removeatur a lactatione et curetur ut dicemus in curatione egritudinum particularium I°. II° et III° libris. Et propter hoc si deficeret ex aliqua causa in lacte nutriatur bis in die ex cibariis factis ex farina fabarum, risi, frumenti et avenae conditis et factis cum lacte et aqua carnium pullorum castrati et edi et sumat vinum dulce clarum cum aliqua quantitate aquae.

Im Folgenden sei es mir gestattet, statt des Originaltextes kurz die Punkte analytisch herauszuheben, die von Interesse sind.

Sobald das Kind das Licht der Welt erblickt hat, ist eine sachkundige Unterstützung seitens der Hebamme nöthig, die für festes Abbinden der Nabelschnur, das Baden des Kindes, das „Andrücken der Ohren“ u. dergl, zu sorgen hat. Das Bestreichen des Anus mit Öl bewirkt einen erleichterten und ungehinderten Durchtritt der Fäcalien. Tägliches Baden des Kindes ist unerlässlich. Zu beachten ist, ob sich die lästigen vermes beim Kinde einstellen, und dann eine energische Behandlung einzuleiten. Den ängstlichen Müttern hält Saliceto die Unschädlichkeit des Weinens und Schreiens der Kinder vor; hierdurch werde vielmehr der Brustkasten erweitert und der Stoffwechsel befördert. Für die Verringerung der Schmerzen beim Zahnen weiss er schöne Regeln, die gewiss auch heute noch bei mancher Mutter auf fruchtbaren Boden fallen würden, u. A. das Bestreichen der Wangen mit Öl, des Gaumens und der Zunge „beim Baden“ mit Salz und Honig, den frommen Zuspruch von verschiedenen Menschen. Zu nähren ist das Kind bis zum 2., höchstens 3. Jahre(!); das Absetzen soll allmählig geschehen. Ebenso soll das Kind nach und nach

laufen lernen. Ueberhaupt soll es langsam und allmählig an das „calidum, frigidum, durum, molle, asperum et lene et ad rem boni et mali saporis“ gewöhnt werden.

Nach vollendetem 6. Lebensjahre ist vor allem eine gute Erziehung von Wichtigkeit. Das Kind ist vor schlechtem Beispiel zu bewahren; denn jetzt wird der Keim zu einem guten und sittlichen Leben gelegt. Bleibt die anima gesund, so wird auch der Körper in gutem Stand erhalten. Am besten übergiebt man das Kind einem wissenschaftlich gebildeten, von sittlichen Grundsätzen geleiteten Lehrer, der ihm auch Zeit zum Spielen gewährt, damit es nicht furchtsam und und ängstlich werde; dies richtet nur Schaden an und erzeugt unter Umständen sogar „melancholiam“. Das Baden ist von grossem Werth, Wein zerrüttet die jugendlichen Nerven und ist deshalb gänzlich untersagt.

Nach Vollendung des 14. Lebensjahres ist eine grössere Freiheit in der Auswahl und Menge der Speisen erlaubt. Körperliche Ueberanstrengung nach dem Essen ist zu vermeiden, Ruhe und Schlaf sagen der menschlichen Natur besser zu. Die conservatio muss sich in diesem Alter die Beseitigunng etwaiger infirmitatum angelegen sein lassen. Im Uebrigen kommt es hier ebenso wie im späteren Leben vor allem darauf an, für gute Luft zu sorgen, Ruhe und Bewegung. Speise und Trank, Sättigung und Stuhlentleerung in das richtige Verhältniss zu einander zu bringen, seelische Aufregungen fern zu halten.

In der Besprechung der einzelnen Punkte weist Saliceto besonders auf die Notwendigkeit einer gesunden Wohnung und einer gesunden Schlafstätte hin. Er warnt vor zu trockenen. zu feuchten, sumpfigen, schmutzigen und staubigen Orten und rät, omne immoderatum per immoderatum contrarium zu vertreiben. Im Abschnitt über die Bewegung erwähnt der Autor besonders den Nutzen derselben vor dem Essen; durch sie werde „die natürliche Wärme“ vermehrt und „ad exteriroa corporis“ getrieben. Dem, der reisen will, rät er,

sich vorher an grössere Märsche zu gewöhnen. Maasshalten im Essen und Trinken, ordentlicher Schlaf lassen die Strapazen gut überstehen; des coitus soll man sich dann womöglich ganz enthalten. Bei der Aufzählung der leicht verdaulichen und für die Erhaltung der Gesundheit geeigneten Speisen begegnen wir der merkwürdigen Ansicht, dass alle Fische sehr schwer verdaulich sind. Dagegen weiss Saliceto wohl, dass man im Winter einer grösseren Nahrungszufuhr bedarf als im Sommer.

Das Trinken beim Essen soll sich in mässigen Grenzen halten. Unmässigkeit darin bewirkt ein „frühzeitiges Verlassen des Magens seitens der Speisen vor der Verdauung." Für schädlich wird es auch erklärt, verschiedene Gerichte und besonders Speisen „diversarum naturarum" bei einer Mahlzeit zu sich zu nehmen. Desgleichen sind grosse Pausen beim Essen unzulässig. „Talia brodia vel jura inundant in stomacho et non permittunt cibaria quiescere in loco digestionis! Der Schlaf ist am gesundesten zur Nachtzeit. Freilich kann auch eine Gewöhnung an das Schlafen bei Tage und Wachen bei Nacht eintreten, ohne dass die Gesundheit geschädigt wird. Grossen Wert legt der Autor darauf, dass man sich der Fäcalien entledige, sobald man „aliquam gravitatem" verspürt. Am besten ist es, diesen Actus nach dem Schlafen, also morgens vorzunehmen! Desgleichen ist oftmaliges Uriniren geboten, die Retention des Urins schafft „Disposition für Steinbildung, Ulceration und Strangurie."

Allzu grosse Enthaltsamkeit in geschlechtlicher Beziehung ist nicht zu billigen. Ein mit Maass geübter coitus schafft dem Körper Erleichterung und lenkt die Gedanken von sinnlichen Vorstellungen ab. Saliceto rühmt sich vieler Erfolge bei Frauen, die „daemonia factae post retentionem menstruorum et per abstinentiam a coitu scil. viduas et virgines religiosas" nach Gebrauch des coitus. Es ist ihm also der Zusammenhang zwischen gewissen psychischen Affectionen und Vorgängen des Geschlechtslebens nicht unbekannt.

Unmässige Ausübung des coitus entnervt, entkräftigt den Menschen und macht ihn früh zum Greise. Den wohlthätigen Einfluss des Badens hat Saliceto bereits öfters erwähnt. Hier macht er besonders auf die schwächende und „austrocknende Wirkung“ zu heisser Bäder aufmerksam.

Alle Gemütsbewegungen dürfen keinen heftigen Charakter annehmen. So gross das Wohlbefinden der Menschen ist, die sich eines „gaudium temperatum“ erfreuen, so gefährlich kann eine unvorhergesehene Freudenbotschaft werden. Anhaltende „ira“ kann besonders bei heissblütigen (calidae naturae) Menschen Fieber erzeugen, „tristitia et sollicitudo“ setzen den Ernährungszustand herab.

Aus dem Schluss des Kapitels lasse ich einen besonders bemerkenswerten Abschnitt, der die Diagnose einer ev. herannahenden Krankheit und die Massnahmen des Ärztes behandelt, folgen.

Dictum est quod in communi conservatione sanitatis duo principaliter requiruntur scil. conveniens ordinatio rerum necessariarum de qua ordinatione jam diximus, et aliud est praevidere per signa super futuram infirmitatem ne eveniat aut absque forti eveniat lesione: cum quo secundo tactatum conservationis sanitatis in communi finiemus. Nam haec pars secunda valde utilis est in conservatione sanitatis et in omni operatione quae pendet ex futuro ut voluit Hyp. prologo pronosticorum translatione nova ubi dicit quod de melioribus rebus est ut medicus utatur praevisione et propter hoc utile et conveniens est omni bono et rationabili medico signa quae in sanitate apparent significantia bonum vel malum in futuro considerare ut malum futurum omnino per remotionem causae paratae ad hoc faciendum removeatur vel saltem debilitetur ut corpus inde fortem non suscipiat lesionem, sicut si aliqua dispositionum corporis sani praeter solitum permutata fuerit videlicet si appetitiva fortior vel debilior exstiterit vel exeuntia a corpore plura sint vel pauciora vel somnus brevior sit aut longior: vel agitatio: vel etiam insomnietas adsit vel sudor praeter solitum a corpore decurrat; vel ea quae a corpore manare solita erant retineantur ut emorroidarum et menstruorum sanguis atque sanguinis vomitus qui statutis diebus evenire solitus erat, vel sanguis qui ex naribus fluere consuevit: vel si totius corporis dissolutio fiat, vel ingenii pigritia aut in ore extraneus sentiatur sapor aut ea quae non consueverunt delectationem afferant aut e contrario aut coeundi desiderium aliquis augmentari sen-

tiat vel diminui vel in somno occurrat somnium quod non consuevit, vel corporis calor convertatur et mutetur aut tactus praeter solitum et ad ultimum cum aliquid non assuetum acciderit et permanserit aut augmentum ceperit egritudinem pronosticabit futuram. Quamobrem cujuslibet praedictorum causa subtiliter est investiganda et ad ejus sanationem festinandum est. Et si aliquando humoris dominii significatio apparuerit, succurrendum erit cum medicina mundificante illum humorem, proprie et specialiter si ille humor fuerit extra venas et non fuerit sanguis. Si vero ille humor fuerit sanguis debet minorari vel removeri a corpore cum flebotomia. Si aliqua infirmitas alicui accidere temporibus determinatis consuevit antequam accedat hora vel tempus adventus sui debet flebotomari si fuerit ex sanguine. Si vero ex aliis fuerit humoribus debet mundificari cum medicina appropriata ad illum humorem qui infirmitatem facere consuevit, si dolor capitis vel emigranea fortis et mansivus fuerit: (timendum) curandum est ne humores ad oculos descendant et dilatent pupillam vel generent in oculo vel oculis maculas malas seu telam vel cataractam. Et si cum praeservatione ex medicinis mundificativis capitis et alterantibus malam dispositionem praevideri non poterit recurratur ad capitulum propriae infirmitatis inferius in eodem libro. Saltus faciei diu perseverans si multus fuerit et fortis, oris torturam protendit vicinam. Cum igitur istud sentiri ceperit, praevideatur cum medicinis solutivis fortiter ac vomitivis de quibus dicemus in antidotario. Facies quoque infirmi cum forti aceto in quo mentastrum sit decoctum fricari convenit et comestio minuenda et subtilianda est, a vino puro praeterea omnino abstinendum est, gargarismis, fricationibus et purgationibus et sternutatoriis uti debet patiens. Totius vero corporis saltus multus et diu permanens spasmum pronosticat futurum, Igitur cum hoc alicui acciderit fortiter evacuare convenit corpus et totaliter fricare et calefacere et regimen omnino subtiliare et medicinas fortiter calefacientes eidem tribuere: ut capitulo de spasmo repletionis dicemus. Stupor et membrorum debilitas in parte altera protendunt paralisim. Subtiliandum est ergo regimen cum ista inceperint apparere et cum medicinis calidis quae faciunt ad paralisim providendum erit. Rubedo faciei et oculorum atque manifestatio venarum in ipsis et descensus lachrymarum et impotentia patiendi luminis claritatem si ista affuerint cum dolore forti capitis frenesim pronosticant. Previdеatur huic cum infrigidatione totius corporis et unctione totius capitis ex oleo ros. mixto cum aceto et cum flebotomia capitis et basilicae et cum medicina coleram mundificante, ut est medicina facta ex aloe scamonea et mirobalanis citrinis et similibus vel cum alia medicina magis temperata et minus timorosa ut est medicina facta ex tamarindis manna et cassia fistula et succo ros. et similibus. Incubus et vertigo si perseveraverint et fortes fuerint epilensiam protendunt; praevideatur patienti cum forti mundificatione facta ex pilulis fetidis et cum

oximelle squillitico vel composito dato cum triplo aquae decoctionis ysopi ciperi capari acori et peonie et aliquando cum tyriaca. Tristitia absque causa manifesta diu permanens et cordis malignitas atque desperatio melancoliam significant; succurratur ei cum his quae dicentur capitulo de melancolia. Si pusillanimitas et timor diu persèveraverint absque causa manifesta, pronosticant melancoliam, unde Hyp. VIª particula amphorismorum: si timor pusillanimitas multum tempus habent perficiunt melancolicum; his succurrendum est cum rebus conferentibus ad melancoliam. Si ira et furor cum instabilitate perseveraverint et tempus multum continuaverint pronosticant maniam. Previdendum est cum rebus conferentibus ad maniam et demoniacam passionem. Cum aliquis ante oculos quasi muscas volare vel quasi pilos stare aspexerit vel in circuitu eorum quae aspicit fumum vel vaporem viderit: principium descensionis aque innuitur; prevideatur cum medicinis illius capituli scil. aquae descendentis ad oculos. Catarrus et coriza si frequenter evenerint et perseveraverint timendum est ne ptisis vel asma seu passiones pulmonis eveniant, ideo in brevi tempore succurrendum est. Sudor multus diu perseverans absque causa intrinseca corporis significat repletionem; subveniatur ei cum flebotomia ac cibi paucitate. Si autem sudor fetidus fuerit febrem vicinam significat, subveniendum est ei cum rebus mundificantibus coleram, unde Hyp. quarta particula amphorismorum: sudor multus ex somno factus absque causa manifesta significat quoniam plurimo cibo utitur: si vero non accipienti cibum hoc fit significat quoniam evacuatione indiget. Tremor cordis et frequens mortem protendit subitaneam, cum flebotomia et ventris solutione succurratur et specialiter cum rebus moventibus humores adustos melancolicos et venenosos ut sunt polipodium, sene, epithimum et elleborus niger et similia. Repletio superflua et nimia timorem emothoice passionis i. e. emissionis sanguinis cum vomitu vel ex stomacho in futuro atque timorem apoplesiae et mortis subitaneae affert: statim cum flebotomia succurratur. Sensuum turbatio ac motuum debilitatio si cum repletione fuerint apoplesiam minantur; cum flebotomia et purgatione et gargarismo succurrendum est. Gravitas si in dextro fuerint latere apud costas posteriores i. e. imperfectas vel curtas, et punctura atque tensio epatis significat lesionem; subveniatur ut dicemus capitulo proprio de egritudinibus epatis. Egestio plus solita tincta icteritiam significat; sed si fuerit alba ut egestio canis ictericiam cum opilatione significat, quae deopilantia requirit. Facies et palpebrae et extremitates si inflatae fuerint ydropisim ac chacesiam significant. Chacesia est mala dispositio antecedens ydropisim. Fetor egestionis fastidium atque gravedinem existentem in venis ac membris nutritivis innuit. Egestiones liquidae indigestionem significant et malam in stomacho et epate dispositionem: vel mundificationem humorum malorum existentium in venis: seu cursum humorum ex venis ad intestina mediantibus mesa-

raicis quae continuantur cum syma epatis vel concavitate epatis et ipsis intestinis et hoc vult Gal. commento pronosticorum II^{a} parte ubi determinat de egestione liquida. Urina fetida putrefactionem in epate et venis significat et quod febres evenire debent: seu ulceratio in vesica vel viis urinalibus et hoc per dolorem et puncturam loci distinguitur. Lassitudo et dissolutio membrorum cum destructione appetitivae febrem significant futuram. Quando quis senserit per totum corpus puncturas in modum acus et cum hoc habuerit extensiones absque voluntate significant super pustulas subcutaneas, succurratur huic flebotomia et ventositate. Commotio acuitatis continua sub cute cum ardore et aliqua orripilatione febrem interpolatam significat; huic succurratur cum mundificatione. Fractio membrorum cum dissolutione absque causa extrinseca et cum obumbratione visus et omnium sensuum et debilitate appetitus febrem continuam significat; huic cum flebotomia succurratur statim antequam superveniat. Destructio appetitus et nausea colicam innuit; succurrendum est cum clisteri, somno et abstinentia. Gravitas et tensio in inferioribus ventris et yliorum cum permutatione urinae a dispositione solita nocumentum in renibus significant jam inceptum; cum rebus provocantibus urinam succurratur. Urinae ardor diu perseverans vesicam et virgam pustulis hereditabit; de remedio huius rei dicemus suo capitulo postea. Mollis egestio faciens ani adustionem ac puncturam disinteriam demonstrat futuram; sub veniatur ei cum mundificativo alterativo colerae ut sunt mirobalani citrini. Pruritus ani futuras signat emorroides et specialiter si pruritus ille fuerit absque causa vermium parvorum in loco existentium. Carbunculorum et pustularum multitudo magnae exiturae adventum significat. Ex multitudine nodorum et glandularum timor malae collectionis oritur.

Es folgen dann bis zum Schluss des Kapitels noch einige semiotisch-prophylactische Bemerkungen über Hautkrankheiten (morfea, lepra etc.), ferner Verhaltungsmassregeln bei Witterungswechsel, bei drohenden Epidemieen, namentlich der Pest und Malaria.

Zum Schluss erfülle ich die angenehme Pflicht, Herrn Privatdocenten Dr. Pagel für die Anregung zu dieser Arbeit und die gütige Unterstützung bei der Anfertigung derselben meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Thesen.

I.

Die löslichen Quecksilbersalze sind bei der Behandlung der Lues den unlöslichen vorzuziehen.

II.

Die Lokalbehandlung der Diphtherie muss hinter der Allgemeinbehandlung zurückstehen.

III.

Die Verwendung von menschlicher Lymphe zu Impfzwecken ist im Prinzip zu verwerfen.

Verfasser dieser Arbeit, HERMANN GRUNOW, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Waldemar Grunow in Stettin, ist am 30. December 1870 in Stettin geboren. Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt er auf dem Königl. Marienstiftsgymnasium und dem König-Wilhelm-Gymnasium zu Stettin, welch letzteres er Michaelis 1891 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Am 20. Oktober 1891 wurde er als Studirender in das Königl. Friedrich-Wilhelms-Institut aufgenommen. — Seiner militärischen Dienstpflicht genügte er vom 1. April bis zum 1. Oktober 1892 bei der fünften Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments. Die ärztliche Vorprüfung bestand er im Juli 1893, am 4. Juli 1895 das Tentamen medicum, am 11. Juli 1895 das Examen rigorosum.

Während seiner Studienzeit besuchte er die Vorlesungen, Kliniken und Kurse folgender Herren:

v. Bardeleben, v. Bergmann, du Bois-Reymond, Dilthey, Engler, Fischer, Fränkel, Gerhardt, Goldscheider, Gurlt, Gusserow, R. Hartmann (†), Hertwig, Heubner, v. Hofmann (†), Jolly, A. Köhler, R. Köhler, Kundt (†), G. Lewin, Leyden, Liebreich, Olshausen, Rubner, F. E. Schulze, Schweigger, Schwendener, Sonnenburg, Strassmann, R. Virchow, Waldeyer.

Allen diesen Herren, seinen hochverehrten Lehrern, spricht der Verfasser seinen ehrerbietigsten Dank aus.

R144. Sa3 G92